

BACH-CHOR

AN DER
KAISER-WILHELM-GEDÄCHTNIS-KIRCHE

JOHANN SEBASTIAN BACH

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch

BWV 86



Sonnabend, 20. Mai 2023, 18 Uhr
Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche Berlin

Mitwirkende

Alt	Jennifer Gleinig
Tenor	Nico Eckert
Bass	Jonathan de la Paz Zaens
Orgelpositiv und Orgel	Sebastian Heindl
Bach-Chor	
Bach-Collegium	
Leitung	Achim Zimmermann
Liturgin	Pfarrerin Kathrin Oxen

Kantategottesdienst

**FELIX MENDELSSOHN
BARTHOLDY**
1809-1847

**Orgelsonate Nr. 6
„Vater unser im Himmelreich“ op. 65**

I. Choral con variazioni
II. Fuga
III. Andante

Liturgin

Eingangsvotum

Gebet

HEINRICH SCHÜTZ
1585-1672

Herr, auf dich traue ich
SWV 377
*Motette für fünfstimmigen Chor
aus der Geistlichen Chormusik (1648)*

Herr, auf dich traue ich,
Lass mich nimmermehr zu Schanden werden,
Errette mich nach deiner Barmherzigkeit,
Und hilf mir aus.
Neige deine Ohren zu mir, und hilf mir;
Sei mir ein starker Hort,
Ein Hort, dahin ich immer fliehen möge,
Der du hast zugesaget mir zu helfen.

Psalm 31, 1-2

Liturgin

Schriftlesung: Jesus Sirach 35,16-22



1. Wir _____ glau - ben _ all an ei - nen Gott, Schöp - fer
 2. Wir _____ glau - ben _ auch an Je - sus Christ, sei - nen
 3. Wir _____ glau - ben _ an den Heil - gen Geist, Gott mit

1. Him - mels und der Er - den, der sich zum Va - ter ge - ben hat,
 2. Sohn und un - sern Her - ren, der e - wig bei dem Va - ter ist,
 3. Va - ter und dem Soh - ne, der al - ler Schwa - chen Trö - ster heißt,

1. dass wir sei - ne Kin - der wer - den. Er will uns all -
 2. glei - cher Gott von Macht und Eh - ren, Von Ma - ri - a,
 3. und mit Ga - ben zie - ret schö - ne, die ganz Chri - sten -

1. zeit er - näh - ren, Leib und Seel auch wohl be - wah - ren;
 2. der Jung - frau - en, ist ein wah - rer Mensch ge - bo - ren
 3. heit auf Er - den hält in ei - nem Sinn gar e - ben;

1. al - lem Un - fall will er weh - ren, kein _ Leid soll uns wi - der
 2. durch den Heil - gen Geist im Glau - ben; für _ uns, die wir warn ver -
 3. Hier all Sünd ver - ge - ben wer - den, das Fleisch soll auch wie - der

1. fah - ren. Er sor - get für _ uns, hüt' _ und _
 2. lo - ren, am Kreuz _ ge stor - ben und _ vom _
 3. le - ben. Nach die - sem E - lend ist _ be -

n. 3. Str.

1. wacht; _____ es steht al - les in sei - ner Macht.
 2. Tod _____ wie - der auf - er - stan - den durch Gott.
 3. reit' _____ uns ein Le - ben in E - wig - keit. A - men.

Ansprache



1. »Kommt her zu mir«, spricht Got - tes Sohn, »all die ihr
 seid be - schwe - ret nun, mit Sün - den hart be - la - den,
 ihr Jun - gen, Al - ten, Frau und Mann, ich will euch ge - ben, was
 ich han, will hei - len eu - ren Scha - den.«

3. Heut ist der Mensch schön, jung und rank, / sieh, morgen ist er schwach und krank, / bald muss er auch gar sterben; / gleichwie die Blumen auf dem Feld / also wird diese schöne Welt / in einem Nu verderben.

4. Dem Reichen hilft doch nicht sein Gut, / dem Jungen nicht sein stolzer Mut, / er muss aus diesem Maien; / wenn einer hätt die ganze Welt, / Silber und Gold und alles Geld, / doch muss er an den Reichen.

6. Höret und merkt, ihr lieben Leut, / die ihr jetzt Gott ergeben seid: / Lasst euch die Müh nicht reuen, / halt' fest am heiligen Gotteswort, / das ist eu'r Trost und höchster Hort, / Gott wird euch schon erfreuen.

Text: Georg Grünwald 1530
 Melodie: um 1504; geistlich 1530, Nürnberg 1534

J. S. BACH**Wahrlich, wahrlich, ich sage euch**
Kantate Nr. 86

Arioso
Basso Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas
bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.

Aria
Alto Ich will doch wohl Rosen brechen,
Wenn mich gleich die Dornen stechen.
Denn ich bin der Zuversicht,
Dass mein Bitten und mein Flehen
Gott gewiss zu Herzen gehen,
weil es mir sein Wort verspricht.

Choral
Soprani/Alti **Und was der ewig gültig Gott
In seinem Wort versprochen hat,
Geschworn bei seinem Namen,
Das hält und gibt er gwiss fürwahr.
Der helf uns zu der Engel Schar
Durch Jesum Christum, amen.**

Recitativo
Tenore Gott macht es nicht gleich wie die Welt,
Die viel verspricht und wenig hält;
Denn was er zusagt, muss geschehen,
Dass man daran kann seine Lust und Freude sehen.

Aria
Tenore Gott hilft gewiss;
Wird gleich die Hilfe aufgeschoben,
Wird sie doch drum nicht aufgehoben.
Denn Gottes Wort bezeugt dies:
Gott hilft gewiss!

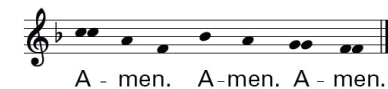
Choral

**Die Hoffnung wart' der rechten Zeit,
Was Gottes Wort zusaget,
Wenn das geschehen soll zur Freud,
Setzt Gott kein g'wisse Tage.
Er weiß wohl, wenn's am besten ist,
Und braucht an uns kein arge List;
Des solln wir ihm vertrauen.**

Liturgin und Gemeinde Vaterunser

Liturgin Segen

Gemeinde



Am Ausgang erbitten wir sehr herzlich eine Spende
zur Durchführung unserer Kantategottesdienste.

Zum Werk

Die heutige Kantate 5 *Wahrlich, wahrlich, ich sage euch* zählt gewiss nicht zu den ganz großen Eingebungen des Thomaskantors, doch ist sie in allen Stücken ungewöhnlich und einer näheren Erklärung wert. Das Werk entstand in Bachs erstem Amtsjahr an der Thomaskirche und erklang am 14. Mai 1724, dem Sonntag Rogate. Aus dem Sonntagsevangelium, den Abschiedsreden Jesu entnommen (Johannes 16,23–30) ist ein Zitat als Überschrift der Kantate vorangestellt: „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er’s euch geben.“

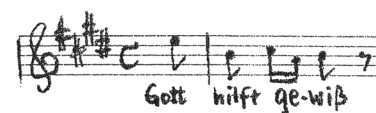
Gewöhnlich kleidet Bach solche Jesusworte in der Art der *Vox Christi* in ein Bass-Arioso, das nur vom Continuo begleitet wird. Immer gleich ist hier die strenge, fast dogmatische Ausarbeitung in kontrapunktischer Manier. Steht ein solches Jesuszitat am Anfang einer Kantate, so füllt Bach für einen wirkungsvolleren Beginn den Satz entweder durch Streicher auf (so z. B. in der Kantate 87 *Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem Namen*) oder er formt das Wort des Herrn zu einer Chorfolge um. In unserer heutigen Kantate finden wir gewissermaßen ein Konglomerat aus beiden Möglichkeiten: Die *Vox Christi* ist wieder dem Solobass überlassen, doch tritt kein Kontrapunkt der Streicher hinzu; der ganze Satz ist eher eine Streicherfuge mit textierter Bassstimme. Daraus ließe sich vermuten, dass der Komponist den Eingangssatz der Kantate zunächst als Chorfolge geplant hatte, möglicherweise durch personelle Umstände im Thomanerchor jedoch kurzfristig umdisponieren musste und somit jenes Zwittergebilde entstehen ließ. Eine vierstimmige Textierung des gesamten Satzes (der auch in seiner Tonartenwahl, E-Dur, ungewöhnlich anmutet) würde dessen Wirkung gewiss steigern.

Auch die erste Arie der Kantate, die Alt-Arie „Ich will doch wohl Rosen brechen“, muss das Prädikat „merkwürdig“ erhalten. Die Partie der Solovioline zeigt äußerst wenig thematisches Eigenleben, ist vielmehr eine Aneinanderreihung von Tonleitern und Arpeggiofiguren, also Attributen einer etwas oberflächlichen, sich virtuos gebenden Instrumentalmusik.



Ob Bach mit jenen Plititüden den „himmlischen Glanz“ darstellen möchte, den Gottes Zusage an seine Gläubigen verspricht, oder ob vielmehr das blendnerische Gleißn der Welt heraufbeschworen werden soll, das in Wahrheit den gefährlichen „Dornen“ gleicht, oder ob Bach vielleicht an diesem einen Sonntag, dem 14. Mai 1724, ganz einfach einem besonders virtuosenspieler einen Gefallen tun wollte, sei dahingestellt. Jedenfalls weht über diesem Triosatz für Alt, Violine und Continuo nicht gerade der Hauch von großer Inspiration.

Gewichtiger sind da schon die folgenden Sätze der Kantate, zunächst die Choralbearbeitung „Und was der ewig gütig Gott“. Auf den Text der letzten Strophe des Chorals *Kommt her zu mir, spricht Gottes Sohn* von Georg Grünwald (1530) tritt zu einem strengen, kanonisch gesetzten Trio zweier Oboen und eines Fagotts, von den Chorsopranen gesungen, die Chormelodie hinzu. Nach einem nur sechstaktigen Seccorezitativ für Tenor folgt dann die Arie für denselben Solisten „Gott hilft gewiss“. Hier lässt Bach das Hauptmotiv



nicht nur immer wieder (auch zu anderem Text) in der Vokalpartie anklingen, sondern webt es auch in dem vierstimmigen Streichersatz – man möchte sagen: wo nur immer möglich – ein. Beinahe sechszigmal erscheint so die Zusage „Gott hilft gewiss“ in diesem eher knappen, nur 44 Takte langen Solostück, mal eindringlich im Kanonwechsel, dann zweistimmig, gemeinsam in Tenor und Continuo, dann schließlich gleichzeitig in den drei oberen Streicherstimmen.

Die 11. Strophe des Liedes *Es ist das Heil uns kommen her* von Paul Speratus (1523) beschließt, wie üblich als einfacher vierstimmiger Chorsatz, die Kantate.

Winfried Radeke, von 1966 bis 1977 bei den Kantate-Gottesdiensten am Continuo und in Vertretung von Karl Hochreither zeitweise auch am Dirigentenpult, hat zwischen 1966 und 1981 für die Programmhefte des Bach-Chors rund 150 Einführungstexte verfasst, die wir nach und nach wieder abdrucken. Die Besprechung der heutigen Kantate stammt aus dem Jahr 1978.

Nächster Bachkantate-Gottesdienst
in der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche:

Sonnabend, 3. Juni 2023 um 18 Uhr

Gelobet sei der Herr, mein Gott
BWV 129

Kantate für Sopran, Alt, Bass, Trompeten, Pauken,
Traversflöte, Oboen, Streicher und Basso continuo

Hannah-Louisa Schmidt-Ott (Sopran), Youngin Lee (Alt),
Darius Herrmann (Bass)

Bach-Chor, Bach-Collegium

Leitung: Johanna Brüll

Liturgin: Dekanin i. R. Anne-Kathrin Kruse

Seit dem Jubiläumsjahr 2011 kooperiert der Bach-Chor mit den Berliner Musikhochschulen. Studierende der Fächer Chorleitung und Gesang bekommen zweimal im Jahr die Möglichkeit, im professionellen Umfeld mit Bach-Chor und Bach-Collegium zu musizieren und öffentlich aufzutreten. Leitung und Gesangssoli der Kantate am 3.6. liegen in der Hand von Studierenden an der HfM Hanns Eisler Berlin.

Aktuelle Informationen zum Chor und zu den Aufführungen
finden Sie auch im Internet: www.bach-chor-berlin.de

Möchten Sie aktives Chormitglied werden? Ambitionierte Sängerinnen und Sänger sind herzlich eingeladen, den Bach-Chor bei einer Probe kennenzulernen. Die Chorproben finden montags von 19 bis 22 Uhr in der Kapelle der Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche statt. Nähere Informationen: kontakt@bach-chor-berlin.de